

PTSV wählt und verschiebt Bau

Konstanz – Die Mitglieder des Post Telekom Vereines (PTSV) haben ihren ersten Vorsitzenden neu gewählt. Den amtierenden Hermann G. Kleiner bestätigten sie in der Jahreshauptversammlung, ohne Gegenstimme, für die nächsten zwei Jahre. Aufgeschoben wurde ein Bauprojekt am Clubhaus der Tennisspieler.

Der Verein beherbergt 13 Sportarten und damit 13 Abteilungen für Breitensport. Der Verein stehe in sportlichen Leistungen wie auch finanziell sehr solide da, erklärte der PTSV in einer Pressemitteilung. Der Erfolg sei nur möglich mit der entsprechenden Arbeit der Abteilungsleiter, Trainer, Übungsleiter und der Leistung der Sportler.

Vorsitzender Kleiner dankte für den Einsatz. Die Homepage des PTSV sei vom zweiten Vorsitzenden, Jürgen Meurer, neu überarbeitet worden. Jetzt könnten alle Abteilungen mit Klick Trainingszeiten, Beiträge, Satzung und weiteres sehen.

Probleme mit Leitungen

Der Gedanke, das Clubhaus Tennis in der Schwaketenstraße zu erweitern, werde auf weiteres verschoben, hieß es aus dem PTSV. Der Grund liege in der Absage einer Baugenehmigung durch die Verwaltung. Im Nordteil des Clubhauses sei es nicht erlaubt, auf die Grenze zu bauen. Der Vorschlag, den Bau nach Süden zu verschieben, sei an den Versorgungsleitungen und den Kanalschlüssen gescheitert. Der Vorsitzende wolle das Wagnis nicht eingehen, die Leitungen neu in die Erde zu verlegen. In dem Erweiterungsbau sollten ein Geräteraum und ein Vereinsbüro untergebracht werden. Die dafür gedachten Rückstellungen bleiben bestehen. Einen neuen Anlauf wolle der Verein in diesem Jahr unternehmen.

Mini-Meister im Tischtennis

Konstanz – Nicht selten werden aus „Mini“-Meistern im Tischtennis später Nationalspieler. Am Samstag, 26. Januar, wird unter der Regie des SC Konstanz-Wollmatingen in der Berchenschule (Breslauer Straße) der Ortsentscheid der Mini-Meisterschaften 2012/2013 im Tischtennis ausgespielt. Dieser Wettbewerb ist die erfolgreichste Nachwuchswettbewerb im deutschen Sport. Spielberechtigt sind alle Kinder bis zwölf Jahren, die noch nicht am offiziellen Spielbetrieb teilgenommen haben. Um 10 Uhr spielen die Kinder bis acht Jahren, um 11.30 Uhr bis zehn Jahre, um 13 Uhr bis zwölf Jahre, jeweils Mädchen und Jungen getrennt um die Titel. Die Erst- und Zweitplatzierten dürfen jeweils auch noch in der nächsten Altersstufe mitspielen. Die Sieger der Altersklasse bis zehn Jahren qualifizieren sich für den Bezirksentscheid. 2012 hat übrigens der Sieger des Ortsentscheids Wollmatingen später den Bezirksentscheid und Verbandsentscheid gewonnen und Platz fünf beim Bundesentscheid erreicht. Anmeldungen unter Angabe von Name, Adresse, Telefon und Geburtsdatum per E-Mail an peter.binninger@web.de oder persönlich jeweils 15 Minuten vor Turnierbeginn in der Halle.

So einfach ist die erste Blutspende

- Unterwegs mit der Erstspernderin Zeynep Levent
- Rotes Kreuz freut sich über weitere Spender

VON DOMINIK HERDES

Konstanz – Zeynep Levent ist Blutspenderin, genauer gesagt: Sie ist Erstspernderin. Die 27-jährige Konstanzerin hat sich entschlossen, bei einer Blutspende-Aktion des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in den Räumen der Universität Konstanz erstmals ihr Blut abzugeben. Sie ist damit eine von 125 Erstsperndern an diesem Tag – bei insgesamt 389 erschienenen Spendern eine große Zahl. Das verdeutlicht Andrea Palau vom DRK-Blutspendedienst: „Der Termin ist wichtig, an der Uni gewinnen wir besonders viele neue Spender.“

Zeynep Levent hat Bedenken, ob der 500 Milliliter großen Menge, die ein Spender abgeben muss. „Ich denke immer an den Pieks und daran umzufallen“, erzählt sie. „Darum habe ich auch bisher nicht gespendet“. Durch ihre Mitarbeit an der Typisierungaktion für die Leukämiekranke Ilayda habe sie sich jedoch entschlossen, auch Blut zu spenden. Nun wartet die Wirtschaftsinformatik-Absolventin auf die Einführung für Erstspernder. Hier klärt ein Arzt vom Blutspendedienst über Kreislaufprobleme oder den Eisengehalt im Blut auf. Trotz ihrer Zweifel ist Zeynep entschlossen, spricht mit ihrer Freundin und blickt neugierig und aufgeregt nach vorne.

Neben rund 20 Fachkräften „arbeiten in etwa zehn bis 40 Ehrenamtliche Helfer pro Termin“, erklärt DRK-Organisatorin Veronika Walz. Diese sind auch für die Anmeldung zuständig, an der Zeynep nun steht. Ausweis, Personaldaten und die Bestätigung über die ärztliche Einweisung sind gefragt. Schnell geht es weiter, nach links zur nächsten Station. Zwischen roten Trennwänden muss hier jeder Teilnehmer, zum Schutz von Spender und Empfänger, den Blutspender-Fragebogen zur gesundheitlichen Vorgeschichte ausfüllen.



Erstspernderin Zeynep Levent bei der Blutabgabe. Von Krankenschwestern betreut wartet sie darauf, dass der elektronische Zähler 500 Milliliter anzeigt. BILD: HERDES

Nächste Termine

Die nächste Blutspende an der Konstanzer Universität ist am Dienstag, 26. Februar, von 12 bis 18 Uhr auf Ebene K7. Weitere Termine in Konstanz und Umgebung sind: am Montag, 25. März, von 14 bis 19.30 Uhr in der Wollmatinger Halle; am Donnerstag, 4. April, von 14 bis 19.30 Uhr auf der Insel Reichenau in der Inselhalle; am Dienstag, 30. April, von 13 bis 19 Uhr in der AOK, Inselgasse. (phz)

Anschließend führt der Weg in Kabinen mit gelbem Vorhang. Hier misst ein Arzt Blutdruck, Puls und bespricht mit dem Spender den Fragebogen. Nun

entscheidet sich die Spendefähigkeit. Zeynep kommt glücklich aus der Kabine. „Der Arzt sagt, ich habe super Werte, das beruhigt mich.“ Weiter geht es im sogenannten Labor. Mit einem winzigen Pieks in den Finger wird Zeyneps Hämoglobinwert bestimmt, um Blutarmut auszuschließen. Der Mitarbeiter erkundigt sich, ob es ihr gut geht. Sie nickt und ist nun bereit.

Auf einer Liege wird ihr Arm abgebunden. Sie blickt interessiert. Als der kleine Einstich gemacht wird, schaut Zeynep kurz weg. Blass ist sie nicht. Neben ihr liegt ein junger Mann, bei dem alles parallel abläuft. Als sie wieder schaut, ist der elektronische Zähler schon über die ersten Milliliter weg. „Man spürt eigentlich gar nichts“, grinst Zeynep ihre Freundin an und richtet sich auf. Das darf man nicht.

Sanft drückt die Mitarbeiterin sie wieder runter und gibt ihr einen kleinen Ball zum Kneten. „Das Blut fließt gut“, sagt die Schwester. Noch drei Milliliter, noch zwei – fertig. Ein langer Piepston verkündet nach wenigen Minuten das Ende. Rekordzeit.

Ihr Arm wird verbunden, sie hält ihn nach oben und wird von Mitarbeitern in den Ruheraum geleitet. Zeynep mag nicht liegen, setzt sich auf und bekommt Wasser zu trinken. „Mir geht's gut, der Pieks hat nicht wehgetan.“ Ein wenig blass ist sie, doch ihr ist warm – „etwas Luft wäre gut.“ Dann bekommt Zeynep wie alle Spender einen Essensgutschein und darf gehen. Sie meint, dass sie wieder spenden wird. „Die Angst davor ist unbegründet.“ Das sieht auch Gero Elmer vom DRK so: „Wer einmal gespendet hat, kommt wieder.“

Der Stadtwerke-Ball ist zurück

Es gibt wieder Fasnacht im Oberlohn: Am Freitag, 8. Februar, geht der legendäre Stadtwerke-Ball über die Bühne, am Samstag, 9. Februar folgt der Kinderball

Konstanz – Die Stadtwerke Konstanz laden alle Mäschgerle zu einem unterhaltsamen Abend in der Fahrzeughalle auf dem Betriebsgelände ein. Jürgen Waidele und Band sorgen für die Musik, außerdem haben sich Musikgruppen angekündigt. Die Organisatoren Markus Rady und Klaus Koch freuen sich auf die tollen Tage. „Wir hoffen auf 400 Besucher“, berichtet Rady.

Der Stadtwerke-Ball wurde vor drei Jahren letztmals veranstaltet. Er gehörte immer zu den festen Terminen im Konstanzer Fasnachts-Kalender. „Er war früher der Ball der Bälle. Dass er stirbt, wollen wir nicht hinnehmen“, sagt Mar-



Sie organisieren den Stadtwerke-Ball: Markus Rady (links) und Klaus Koch. Die beliebte Fasnachts-Veranstaltung findet nach zwei Jahren Unterbrechung wieder statt.

kus Rady. Stadtwerke-Geschäftsführer Kuno Werner hatte die Mitarbeiter gebeten, wieder etwas auf die Beine zu stellen. Markus Rady und Klaus Koch erklärten sich bereit, die Sache in die Hand zu nehmen. Sie haben neben weiteren Stadtwerke-Mitarbeitern die Mitglieder der Narrengesellschaft Zeppelin als

Mitstreiter gewonnen. „Die Zeppeliner helfen auch bei der Bewirtung“, berichtet Rady. Das Organisationsteam hat den Ball, der früher samstags über die Bühne ging, einen Tag vorgezogen: „Am Freitag ist nicht so viel los in der Stadt.“

Die Besucher dürfen sich auf ein buntes Programm freuen. Zugesagt haben

der Fanfarenzug der Blätzlebuebe-Zunft, die Guggenmusiken X-Treme und Gottlieb Schnoogge sowie ein Ballett. Die Zeppeliner werden zudem eine Nummer auf der Bühne bieten. Rady und Koch hoffen jetzt auf ein volles Haus. Beginn ist um 20.01 Uhr, der Eingang befindet sich an der Oberlohnstraße. Der Eintritt kostet 6 Euro. Karten gibt es im Vorverkauf am Samstag, 26. Januar, von 12 bis 14 Uhr in der Fahrzeughalle der Stadtwerke.

Der Kinderball am Fasnachtsamstag, 9. Februar, beginnt um 14 Uhr. Es wird eine Spielstraße für die kleinen Mäschgerle geben. Für Stimmung in der Halle sorgen die Sunnyboys. Der Eintritt beträgt 2 Euro pro Kind, Zugang ist ebenfalls von der Oberlohnstraße aus.

Informationen für alle Mäschgerle: www.stadtwerke.konstanz.de oder bei Markus Rady, Telefon 0175/57 62 786, und Klaus Koch, Telefon 0171/33 55 076.

LEUTE aus Konstanz und Reichenau



Kinder backen und spenden

Claudia Eisenmann vom Sozialdienst katholischer Frauen freut sich über 490 Euro Spende für die Notfallhilfe. Kinder vom Kindergarten Maria Hilf hatten das Geld durch den Verkauf selbstgebackener Plätzchen erwirtschaftet. BILD: SKF



Verdiente Grundele

Der Landvogt der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee, Manfred Knopf (links) ehrte beim Narrenkonvent der Reichenauer Grundele Timo Haselberger (mitte/fünf Jahre Elferrat) mit dem Silberorden. Karl Wehrle (rechts) erhielt die goldene Ehrennadel (seit 1981 Elfer, 1990-2009 Fasnachtsbetriebsleiter. Als Elfer verabschiedet wurde Martin Spicker. Auch närrisches Programm gab es in der mit rund 150 Gästen gut besuchten Familienferienstätte. Erstmals wurde das Narrenbuch von Samy Graf verlesen. FZ, Grundelgarde und -ballett boten Unterhaltung, Wilfried Deggelmann zeigte Fasnet-Bilder 2012. Elfer Marcus Günther blickte in der Bütt voraus auf die „Fashion Week“ 2013 und sang mit Burkhard Spitzhüttel das Lied „Ich bin so schön“. BILD: TOZ/BILD: BUR